



Vorstellung Mahnmal Jahrsau
26.05.2022 | Wüstung Jahrsau

**Altmarkkreis
Salzwedel**

Mahnmal Jahrsau

Rede Landrat Michael Ziche



Sehr geehrte Mitglieder des Land- und Kreistages,
sehr geehrte Ortsbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie an diesem Feiertag hier in der Wüstung Jahrsau und freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Im Jahre 1975 hätte das kleine Dorf Jahrsau, so wie viele andere Orte in der Altmark, sein 600jähriges Ortsjubiläum feiern können. Mit Musik, gutem Essen, fröhlicher Stimmung – so, wie es eben üblich ist, wenn Altmärker feiern.

Doch dazu kam es nicht mehr. Jahrsau war verschwunden, seine Menschen bereits seit gut zwei Jahrzehnten vertrieben, und die Häuser, Scheunen, Stallungen – sogar die Kirche –, dem Erdboden gleichgemacht.

Nur noch die Fundamente und Wege sowie verstreute Überreste von Hausrat und Kleidung, zeigen heute noch an, dass hier einst Menschen wohnten und arbeiteten. Längst hat die Natur diesen alten Siedlungsplatz erobert.

Wir möchten heute an das Schicksal Jahrsaus und seiner Menschen gedenken und mit einem neuen Mahnmal an die Opfer der Zwangsaussiedlungen in der DDR erinnern. Hier in Jahrsau, aber auch in anderen Dörfern der Altmark sowie entlang der innerdeutschen Grenze.

Vor genau 70 Jahren, am 26. Mai 1952, erging der folgenreiche Beschluss des DDR-Ministerrates, aus der sog. Sperrzone an der Grenze zu Westdeutschland Menschen auszuweisen, die als verdächtig oder politisch unzuverlässig galten.

Diese als „Aktion G“ oder „Aktion Ungeziefer“ in die Geschichte eingegangene Deportation und ihre Nachfolgeaktion „Aktion Kornblume“ trafen über 10.000 Menschen in der damaligen DDR. Sie wurden als Kriminelle oder Staatsfeinde bezeichnet, ihrer Heimat und ihrer Existenzgrundlage beraubt.

Dass die betroffenen Menschen dabei als „Ungeziefer“ bezeichnet wurden, gilt vielen als besonderer Ausweis der Menschenverachtung des DDR-Regimes.

Auch im Altkreis Salzwedel fanden Ende Mai und Anfang 1952 diese Zwangsumsiedlungen statt. Über 400 Menschen mussten ihre Höfe sehr kurzfristig verlassen, wurden auf Lastwagen verladen, zu den Bahnhöfen transportiert und schließlich mit dem Zug ins Landesinnere verbracht.

Am 6. und 7. Juni traf es in einer zweiten Welle der Aktion auch Jahrsau. Der Ort bestand damals aus vier Bauernhöfen und einer Kapelle, die für ihren mittelalterlichen Schnitzaltar berühmt war.

Innerhalb eines Tages mussten mehrere Familien-Jahrsau verlassen. Sie wurden nach Delitzsch verschleppt.

Erst nach der Wende war für die Vertriebenen ein Besuch in der dann wüsten Dorfstelle möglich. Dort fanden sie jedoch nur noch die Fundamente ihrer ehemaligen Häuser vor. Nachdem bis 1970 auch die letzten verbliebenen Bewohnerinnen Jahrsau verlassen hatten, wurden in diesem Jahr auch die verbliebenen Gebäude abgerissen.

Grenztruppen waren bis zum Untergang des SED-Staates die regelmäßigen „Gäste“ in Jahrsau – auch ihre Spuren findet man noch vielfach im Umfeld der Wüstung.

Mit der Wende fand Jahrsau rasch neue Aufmerksamkeit. Von vielen Seiten wurde zur Geschichte des Ortes und seinem Ende geforscht. Es wurden unterschiedliche Konzepte zur Etablierung eines öffentlich wirksamen Erinnerungsortes entwickelt.

Mit dem neuen Mahnmal möchte auch der Altmarkkreis Salzwedel einen nachhaltigen Beitrag zur regionalen Erinnerungskultur leisten.

Ich danke der Hansestadt Salzwedel als verantwortlicher Kommune und Eigentümerin der Ortsfläche sowie dem seit Jahren hier am „Grünen Band“ engagierten BUND für die wohlwollende Unterstützung dieses Projekts.

Das Mahnmal hier in Jahrsau verweist natürlich auch auf die anderen Orte in unserem Landkreis, die ein ähnliches Schicksal teilten: Groß Grabenstedt, das ebenfalls geschleift wurde, Hanum und Böckwitz, aus denen Menschen vertrieben wurden.

Zwangsaussiedlungen, Verschleppungen und Deportationen finden heute in Europa wieder statt! Umso wichtiger ist es, dass wir uns solcher Verbrechen in der deutschen Geschichte erinnern. Jahrsau mahnt uns zu Frieden und Achtung der Menschenwürde.

Vielen Dank!